

**Pressemitteilung:
Informieren und Arbeitskreismitglieder werben**

„Alle sitzen in einem Boot“

Was hat Beispielshausen mit Rio zu tun?

a)Nichts

b)Wenig, bis auf dass die Brasilianer fast so gut Karneval feiern wie wir

c)Einiges, denn in Rio wurde 1992 die Agenda 21 beschlossen und in Beispielshausen gestern das Aufstellen einer Lokale Agenda 21

Wer auf die letzte Antwort getippt hat, hat 100 Punkte und braucht nicht weiterzulesen. Für die anderen lohnt es sich, denn es besteht die Gefahr, etwas zu verpassen. Und zwar hat der Gemeinderat von Beispielshausen gestern auf Initiative der „Impulsgruppe Zukunft“, einem Zusammenschluss engagierter Bürgerinnen und Bürgern, beschlossen, vor Ort eine „Lokale Agenda 21“ zu erstellen.

„Lokale Agenda 21, das ist etwas wirklich Neues“, betont Bürgermeisterin Karin Musterfrau. „Wir wollen gemeinsam mit der Impulsgruppe und unseren Bürgern darüber diskutieren, wie wir morgen und übermorgen in Beispielshausen leben wollen“. Das Ziel sei es über den Tellerrand von Einzelinteressen hinaus zu schauen und die wirtschaftliche, ökologische und soziale Entwicklung der Gemeinde langfristig zu sichern. Dazu wird, so die Sprecherin der Impulsgruppe, Gerda Maier, der Dialog mit allen wichtigen Gruppen, Vereinen und Institutionen der Stadt gesucht. „Jeder und jede hier in Beispielshausen ist herzlich eingeladen dazu beizutragen, unseren Ort fit zu machen für die Zukunft“.

Die Ziele der Agenda 21, die bereits 1992 in Rio de Janeiro als Handlungsauftrag für die Kommunen weltweit beschlossen wurde, sind Globale Gerechtigkeit, Ressourcenschonung und Wirtschaftliche Stabilität. Und was das mit Beispielhausen zu tun hat, erklärt Frank Mustermann, Schreinermeister und Mitglied der Impulsgruppe, der sich in einem Arbeitskreis Wirtschaft engagieren wird: „Wir müssen uns gemeinsam die Frage stellen, wo wir morgen unsere Lebensmittel einkaufen wollen, ob es morgen noch Landwirtschaft geben soll und kann in unserem Ort, wo unsere Kinder morgen spielen werden, wo sie einen Ausbildungsplatz finden werden, und wie weit unser Ort noch in die Landschaft wachsen soll.“

Per Beschluss sei sichergestellt, so Bürgermeisterin Karin Musterfrau, dass die erarbeiteten Ziele und Massnahmen in den Gemeinderat und die politische Diskussion hineingetragen werden, und ebenso selbstverständlich in die Stadtverwaltung. Vorschläge wurden gestern schon gemacht: Unter anderem könnte versucht werden, den Energieverbrauch pro Kopf zu senken und die Versorgung der Ortsteile langfristig durch Nachbarschaftsläden zu sichern.

Ein Internetcafé für Jung und Alt in Selbstverwaltung wurde ebenso angeregt, wie ein Ideenwettbewerb für die Industriebranche „Alte Schlosserei“. Zudem könnte das Angebot des Wochenmarktes mit regionalen Produkten verbessert werden.

Jeder, der Interesse und Lust habe, mit Gleichgesinnten in der Stadt Dinge positiv zu verändern, könne in einem der drei Arbeitsforen Wirtschaft, Gesellschaft und Ökologie mitmachen. In einem Jahr soll Zwischenbilanz gezogen

werden. Und in spätestens zwei Jahren soll sie beschlossen sein: die Lokale Agenda 21, das Handlungsprogramm der Zukunft für Beispielshausen.

Hintergrundkasten:

Lokale Agenda kommt aus dem Lateinischen und heißt übersetzt, das was zu tun ist. Und 21 steht für das 21. Jahrhundert. Also: was im 21. Jahrhundert zu tun ist!

Das grundsätzliche Ziel der Lokalen Agenda 21 ist es, die Entwicklung der Kommunen zukunftsfähig und für alle Bürgerinnen und Bürger lebenswert zu gestalten. Das bedeutet Lebensqualität zu sichern mit einem verminderten Ressourceneinsatz. Um dieses Ziel zu erreichen müssen Kommunen gemeinsam mit den örtlichen Vereinen und der lokalen Wirtschaft und jedem einzelnen an einem Strang ziehen. Wir alle sind gefordert ein nachhaltiges Leitbild für die Zukunft der Gemeinde zu erarbeiten, Entwicklungsziele zu benennen und diese durch Projekte und Massnahmen auch umzusetzen.

Mit dem Vorhaben einer Lokalen Agenda 21 ist Beispielshausen nicht allein: Rund 2000 Kommunen in Deutschland sind derzeit bereits aktiv am Prozess der Lokalen Agenda beteiligt. Gerade auch in Rheinlandpfalz steigt die Zahl der Gemeinden seit zwei bis drei Jahren stark an, die sich mit ihren Bürgern für eine nachhaltige Zukunft engagieren.

Und genau so haben es sich die 178 Staatschefs auf der UN-Konferenz für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro vorgestellt, als sie das Aktionsprogramm Agenda 21 verabschiedet haben. Alle Staaten sind aufgefordert,

eine nachhaltige Entwicklung anzustreben und dabei ökologische, ökonomische und soziale Interessen gleichermaßen zu berücksichtigen. Alle Kommunen. Jeder einzelne. Jetzt.

Ihr Kontakt für alle Rückfragen: